

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1950-04-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

7. April 1950

Bayrischer Volksbildungs-Verband

Herrn Rektor F. X. W a h l

M ü n c h e n .

Sehr geehrter lieber Herr Rektor.

Auf Ihren Brief vom 4. April, sende ich Ihnen für Ihre Verbandszeitschrift "Deutsche Volksbildung", anbei das gewünschte Photo. Falls Sie eine kleine Erzählung haben oder wissen, drucken Sie sie nach Ihrem Ermessen ab. Am liebsten wäre mir freilich die Wiedergabe des kleinen Aufsatzes, den ich Ihnen als Manuskript beifüge, und den Sie beliebig mit einem anderen Titel versehen können, etwa "Wandern und Reisen", oder "Aufbruch im Frühling", ganz wie Sie wollen.

Ich freue mich herzlich, dass Sie Ihr altes Wirkungsgebiet so entschlossen neu erobern. Sie wissen, dass ich Ihnen zur Verfügung stehe, sobald meine Kräfte und die Teilnahme des Publikums ausreichen.

Wahl Mit herzlichen Ostergrüssen

stets Ihr

20. Mai 1950.

Herrn

Rektor Wahl

München.

Sehr geehrter lieber Herr Rektor.

Ich danke Ihnen aufs Verbindlichste für die freundliche Uebersendung der ersten neuen Nummern Ihrer wieder ins Leben gerufenen Zeitschrift. Sie gefällt mir ausserordentlich gut, sowohl nach Gehalt wie nach Ausstattung. Ich wünsche aufrichtig Glück für Ihr Unternehmen, ohne einen Augenblick daran zu zweifeln, dass Ihnen auch ohne diesen Glückwunsch Ihre Arbeit aufs beste und erfolgreichsten gelingen wird.

Im kommenden Herbst oder Winter stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung. Ich freue mich sehr auf die Feier für Professor Schmidt-Lindner, an der ich bestimmt teilnehmen werde.

Bitte lassen Sie mir doch noch einige Nummern von "Deutsche Volksbildung" senden, sie werden in gute Hände weitergeleitet.

Mit verbindlichsten Grüßen

stets Ihr

28. Februar 1951

Herrn Rektor F.X. W a h l

M ü n c h e n .

Lieber sehr geehrter Herr Wahl.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief und Ihre Glückwünsche. Sie wissen, dass ich Ihnen immer gern und dankbar für Ihren Volksbildungsverband und seine Angliederungen in der Provinz zur Verfügung stehe. Die Dinge liegen aber nun so, dass ich im Augenblick noch in einer Rekonvaleszenz nach umfangreichen Röntgenbehandlungen stehe und dass ich, sobald meine Kräfte es erlauben, zur endgültigen Erholung in die Südschweiz möchte. Darüber wird der Mai vergehen und ich glaube, wir verlegen Ihre so freundlich gemeinten Pläne für dieses Jahr besser in den frühen Herbst, für welche Zeit ich Ihnen gerne unter den genannten Bedingungen eine Zusage mache.

Mit den herzlichsten Grüßen

stets

Ihr sehr ergebener

26. Juni 1951

BAYER. VOLKSBILDUNGS-VERBAND

zu Händen von

Herrn Rektor F. X. W a h l

M ü n c h e n .

Sehr geehrter lieber Herr Rektor.

Leider muss ich Schliersee absagen, da ich ernstlich fürchte, dass meine Stimme für einen Vortrag nicht ausreichen wird. Ich habe, nach der verfluchten Röntgen-Bestrahlung, die mir zwar meinen Rheumatismus genommen hat, eine chronische Heiserkeit zurückbehalten, die sich, nach ärztlicher Meinung, erst nach einigen Wochen geben wird. Wie denn überhaupt diese Bestrahlungen einen Zustand zurücklassen, den man zuweilen melancholisch mit dem Zustand vergleicht, den es zu beheben galt.

Umso eher hoffe ich, Ihnen im Oktober für den geplanten Abend bei besten Kräften zur Verfügung zu stehen.

Seien Sie inzwischen herzlich begrüsst von

Ihrem sehr ergebenen